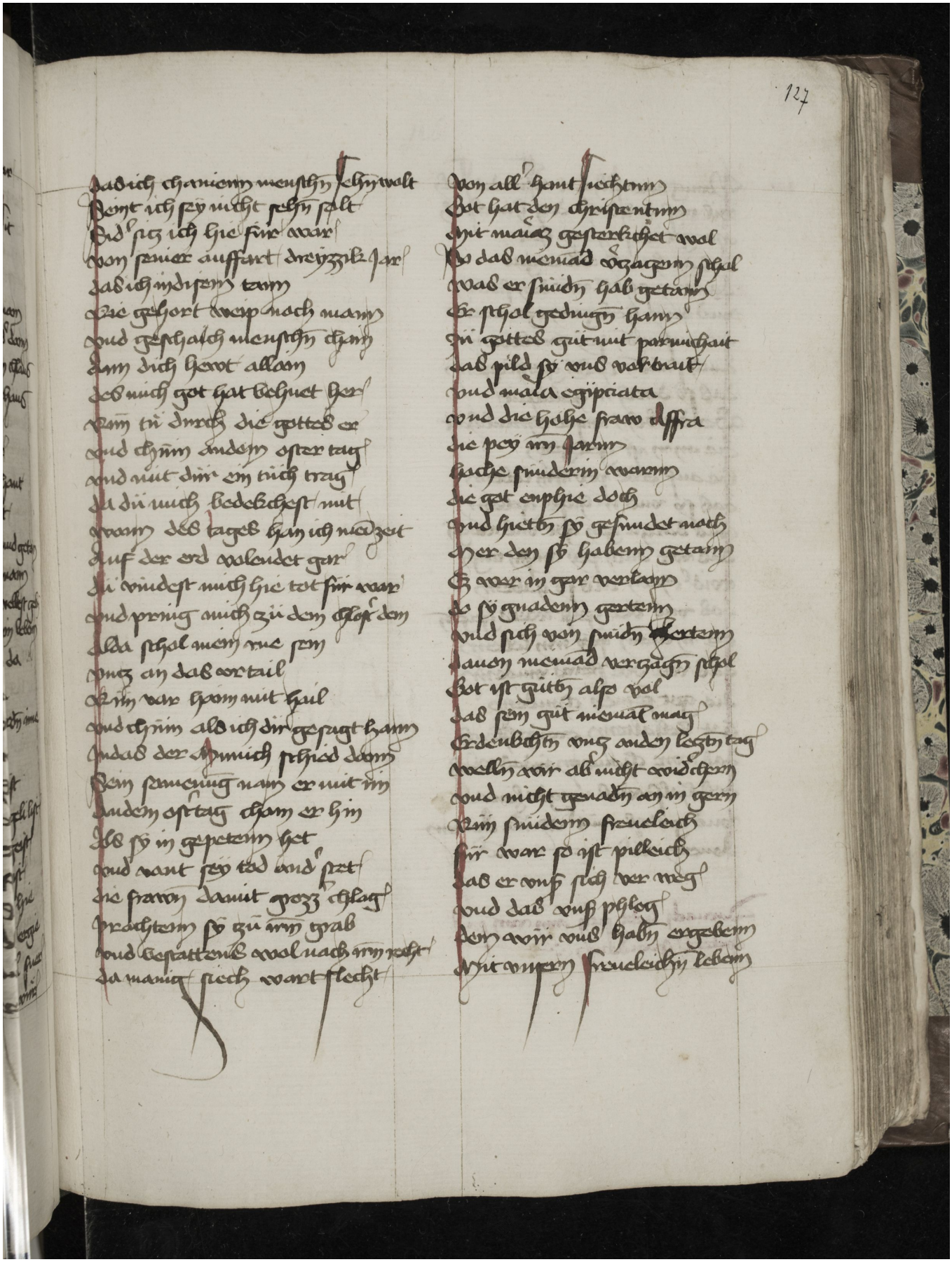
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



127

Das ich chaniemm menschn schywelt
Seint ich sey nicht schn salt
Und sitz ich hie fur war
Von sunder auffart dreizzich jar
Das ich in disem tam
Die gehort weip nach mam
Und geschalch menschn chind
Dam dich hert allein
Des mich got hat behuet her
Dam tu dirch die gottes er
Und chum andem oster tag
Und mit dir ein tich trag
Du dü mich bedeichest mit
Dream des tages hab ich mezzeit
Auf der erd valendet gar
Du vindest mich hie tot fur war
Und prinig mich zu dem chlos den
Dda schal mein rue sein
Unz an das ortail
Chum war hom mit heil
Und chum als ich dir gesagt ham
Und das der chunich schied dann
Sein sunczung nam er mit im
Andem ostertag cham er him
Als sy in gepetem het
Und want sey tod und set
Die frawn damit grozz chlag
Prachtem sy zu im grab
Und bestattens wol nach im recht
Da manig siech want slecht
Von all hant siechtum
Got hat den christentum
Mit manig gesterkichet wol
Wo das menschn erzagem schul
Was er sunden hab getam
Er schal gedingen ham
Zu gottes gut mit parmichait
Das pild sy uns vertraut
Und mata egipciata
Und die hohe frawn affra
Die pey im sam
Suche sunderim warem
Die got enphie doch
Und hieten sy gesundet noch
Aber den sy habem getam
Es war in ger verlam
Do sy gnadem gertem
Und sich von sunden bekertem
Dauen menschn vergagen schul
Got ist gutig also wol
Das sein gut menigal mag
Erdenbichten uns andem legten tag
Wellen wir ab nicht widerchem
Und nicht genadn an in gern
Dem sunderm freuclich
Fur war so ist pilleich
Das er uns sich ver meg
Und das uns phleg
Dem wir uns haben ergeben
Mit unsern freuclichn leben